Nr. 2381. Sonnabend, 16. April. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberst-Lieutenant Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen die Schwerter zum Ritterkreuz des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; den Kreisgerichtsrath Callenberg zu Münster zum Commissarius und Justitiarius bei dem dortigen Bank-Comtoir zu ernennen; und dem Commissions-Rath Baarth zu Posen den Character als Geheimer Commissions-Rath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf Nr. 13,922 (Düsseldorf) und 93,529 (Breslau), 5 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 17,957 (Bromberg), 46,134 (Berlin), 56,090 (Köln), 66,786 (Danzig) und 91,328 (Merseburg), 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 27,173 40,295 74,078 77,172 und 89,989.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr 1286 2145 5226 5435 9287 9695 12,371 12,801 13,335 14,291 15,188 20,169 20,471 20,640 25,713 28,727 29,030 29,470 29,878 31,518 35,853 36,263 37,991 40,847 42,690 43,481 43,527 54,316 54,680 56,685 64,307 65,025 67,660 69,539 71,936 76,451 76,844 80,256 84,976 86,001 86,377 und 92,039.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1258 2275 3123 3630 5305 7691 8424 9708 9882 10,224 11,865 13,297 14,993 17,657 18,655 19,298 19,531 20,860 21,129 22,962 25,631 26,669 31,646 31,929 36,170 37,299 38,048 38,270 39,154 39,369 39,952 41,922 43,851 45,498 47,614 48,893 50,031 55,698 57,077 62,278 64,062 65,315 65,829 72,740 80,072 80,488 80,660 81,306 81,500 83,618 85,193 87,806 88,562 91,007 91,516 92,013 92,563 und 94,599.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 6053 8440 9044 9789 10,818 12,426 13,437 14,095 20,475 22,213 24,815 24,998 25,635 26,789 30,678 32,451 33,192 36,201 38,154 39,994 40,137 40,480 42,477 43,845 44,325 44,552 45,328 47,180 48,526 50,086 50,621 51,931 51,941 52,841 54,202 55,633 55,813 55,841 56,932 57,811 60,799 61,758 63,744 63,792 65,726 66,455 67,152 67,890 68,875 69,546 69,763 71,212 71,274 71,376 72,845 74,195 74,236 74,845 75,394 75,654 76,047 76,582 79,505 80,895 81,345 81,441 81,754 81,863 83,045 83,359 83,414 87,363 87,486 89,031 und 89,631.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

London, 16. April. Die heutige Cour bei der Königin ist verschoben worden, weil König Leopold der Belgier in Folge von Gesichtsnervenschmerzen unwohl ist. Die „Morning-Post" meldet, daß eine Präliminar-Versammlung der Conferenzmitglieder nächsten Mittwoch in Lord Palmerstons Amtswohnung stattfindet. Earl Russell und Lord Clarendon werden England vertreten.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

London, 16. April. (Unterhaus.) In der gestrigen Sitzung kündigte Hennessy eine Motion an, dahin lautend, daß die Verhandlungen Englands Betreffs Polens unbefriedigend geendet hätten und die Regierung nicht weiter verpflichtet sei, die Souveränetät Rußlands über Polen anzuerkennen. Kinglake will ein Amendement zu Osbornes Motion beantragen, dahin gehend, daß Palmerstons Erklärung, König Christian IX. sei Schleswigs rechtmäßiger Souverain, über den Londoner Tractat hinausgehe, friedensstörend wirken werde und eine unberufene Einwirkung in die Angelegenheiten eines fremden Staates involvire. Kinglake's Motion betont, daß die Befragung der Herzogthümer wünschenswerth sei.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Petersburg, 16. April. Die Staatsbank hat den Discont für dreimonatliche Wechsel auf Petersburg, Moskau und Riga auf 5 Procent, für sechsmonatliche Wechsel, Vorschüsse auf Waaren und Werthpapiere auf 5½ Procent herabgesetzt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. Vor den Düppeler Schanzen ist gestern Nachmittag der Hauptmann Baron v. d. Burg in den Schützengräben leicht blessirt worden.

Altona, 14. April, Abends. Die „Schl.-Holst. Ztg." meldet aus Kiel vom gestrigen Tage, daß die stattgehabte Versammlung von Gutsbesitzern sich einstimmig der Rechtsverwahrung der Stände angeschlossen habe.

Wien, 15. April. Der Ministerialrath v. Biegeleben, zweiter österreichischer Bevollmächtigter für die Conferenz, geht über Berlin nach London und reist heute Abend ab.

Brüssel, 15. April. Der König wird am 20. d. M. über Calais aus England zurückkehren. — Garibaldi's Reise nach Brüssel ist, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, gewiß.

Paris, 14. April, Abends. In den heutigen Abendjournalen befindet sich die Anzeige, daß die Subscription auf die mexikanische Anleihe am 18. d. im Bureau des Credit mobilier eröffnet werden wird. — Der Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekehrt.

Nach dem erschienenen Bankausweis haben sich der Baarvorrath um 23⅓ Millionen, das Portefeuille um 1⅕ Millionen, die Schatzscheine um 13½ Millionen vermehrt, wogegen die Vorschüsse sich um 18 Millionen vermindert haben.

Vom Kriegsschauplatze.

Ueber das telegr. bereits erwähnte **Gefecht** zwischen der „Grille" und zwei dänischen Schiffen schreibt man der „Ostsee-Ztg.":

„Swinemünde, 14. April. Heute gegen Mittag wurde vom großen Leuchtthurm aus der Rauch von vier feindlichen Dampfern bemerkt, welche aber nicht näher kamen. Kurz darauf setzte sich unsere Flottille („Arcona", „Nymphe", „Grille", 5 Kanonenboote mit dem Dampfer „Verein") in Bewegung und verließ den Hafen. Die Kanonenboote und die „Grille liefen westwärts und sind bereits außer Sicht; die „Arcona" liegt augenblicklich (5½ Uhr Nachmittags) auf der Höhe von Misdroy und die „Nymphe" kehrt so eben unter fortwährendem Signalwechsel mit der „Arcona" in den Hafen zurück. Wie verlautet, soll sie sogleich wieder in See gehen."

„Abends. Die „Nymphe" ging nach kurzem Aufenthalt wieder in See. Der nach westwärts aus Sicht gekommen Aviso-Dampfer „Grille" hielt bei der Oie Schießübungen ab und zog dadurch 2 feindliche Schiffe, 1 Fregatte und 1 Linienschiff, heran. Um nun nicht genöthigt zu sein, bei der Oie binnen durch zu laufen, nahm die „Grille" (2K.) das Gefecht auf. Gegen 30 Schuß, welche von ihr aus den jüngst erhaltenen Zwölfpfündern abgegeben wurden, tauschte der Feind Bomben und verschiedene Breitseiten aus; doch blieb das feindliche Feuer wirkungslos, da die Geschosse der Dänen, mit Ausnahme von 2 Bomben, welche über das Schiff fortgingen, dasselbe nicht erreichten. Dagegen hat die „Grille" zwei Mal die Fregatte getroffen. Gegen 6 Uhr kam die „Grille" mit den beiden feindlichen Schiffen in Sicht, auch tauchte etwas später ostwärts ein dänischer Panzerschooner auf. Die „Arcona" und „Nymphe", so wie die Kanonenboote, waren von der „Grille" zu weit entfernt, um sich am Kampfe betheiligen zu können, auch konnte derselbe der eingetretenen Dunkelheit wegen nicht fortgesetzt werden. Gegen 8 Uhr hielten die Dänen nordwärts ab und unsere Flotte ging in den Hafen zurück."

„Swinemünde, 15. April, Morgens. (Telegramm.) Dänische Kriegsschiffe sind nicht in Sicht."

Hamburg, 15. April. (H. N.) Gestern traf wiederum eine ziemliche Anzahl verwundeter Preußen in Altona ein.

* Die letzte Expedition der preußischen Truppen in Jütland nach Horsens war, wie man der „M. Z." meldet, unternommen, um dort 300 Stück Rindvieh und 20 beladene Wagen mit Proviant zu requiriren und mit sich zu führen. Nachdem dies geschehen, zogen sich die Preußen wieder nach Veile zurück. Bei dieser Expedition waren die Preußen zum ersten Male ohne Tornister und Helm ausmarschirt und diese Maßregel hat sich vortrefflich bewährt. Trotz eines anstrengenden Marsches von 8 Meilen waren die Soldaten guten Muthes und weniger erschöpft als gewöhnlich schon bei einer weit kleineren Wegstrecke.

Flensburg, 13. April (H. B.-H.) Heute wird ein Sturm auf die Schanzen erwartet; fast sämmtliche Wagen sind requirirt, sogar einige aus der Stadt, alle nach Gravenstein und dem Sundewitt. Das Kanoniren dauert ununterbrochen fort, jede Batterie feuert täglich 7—800 Schüsse. Die Schanzen sehen aus wie Sandhügel, hinter denen sich kein Militär mehr ohne große Gefahr halten kann; deshalb bereiten die Dänen ihren Rückzug vor und haben bereits Geschütze aus den Schanzen nach Alsen transportirt. Das noch fortwährend eintreffende Geschütz wird am Strande des Alsener Sund verwandt und beförderte man heute Morgen 14 Kanonen schweren Kalibers dorthin. Nach dem Rauche zu urtheilen, der vor zwei Stunden bei den Schanzen aufstieg, muß dort ein Infanteriegefecht stattfinden, worüber Näheres nicht zu erfahren war.

— Die von der „Kreuz-Zeitung" gebrachte Angabe, daß gegen 4000 Kranke und Verwundete, eingerechnet die fremden Truppen, in den preußischen Lazarethen in Schleswig liegen, klingt nicht tröstlich, wenn man dazurechnet, wie viele Kranke und Verwundete bereits zurücktransportirt worden sind. Die Ungunst der Witterung ist ein sehr schlimmer Feind der Truppen gewesen.

Schottbüll bei Broacker, 10. April. (K. Z.) Es ist diese Belagerung Düppels eine ganz eigenthümliche, eben so wie der Feind. Wir können ganz ungenirt machen, was

Stadt-Theater.

Gestern fand der Schluß der Wintersaison statt mit Meyerbeer's Oper „Dinorah", in welcher die Hofopern-Sängerin Fräulein Ubrich aus Hannover gleichzeitig ihr nur kurzes Gastspiel — es umfaßte im Ganzen 5 Rollen — beendigte. Die „Dinorah" wurde hier vor einigen Jahren in besonders glänzender Weise von Frau v. Marra eingeführt, deren Talent die excentrische Rolle sehr interessant zu färben wußte, und welche auch durch Gesangsvirtuosität in einer Weise hervorragte, daß der anspruchsvolle Meyerbeer selbst der Künstlerin eine eminente Dinorah-Wirkung zugestand. Der Meister bezeichnete Frau v. Marra als die beste Repräsentantin der Dinorah in Deutschland. Ob es wohl überhaupt eine Sängerin giebt, die dieses psychologische Räthsel zu einer sinnvollen Lösung bringt? Meyerbeer scheint bei der Composition der Oper auch daran gezweifelt zu haben, darum umgab er die Rolle mit einem Nimbus der pikantesten Virtuosenkünste, darum machte er daraus eine Art musikalischer „Grille" und suchte durch die blendende Wechselwirkung von Gesang und Tanz die Aufmerksamkeit von der dramatischen Nichtigkeit und Unmöglichkeit dieser merkwürdigen Opernfigur abzulenken. Meyerbeer operirte dabei als geistvoller, speculativer und an musikalischem Vermögen reicher Tonsetzer, der des Effects sicher, des Sieges gewohnt ist. Die Dinorah vereinigt in der Person einer Primadonna so ziemlich alle gangbaren Gesangsfächer, dabei alle nur möglichen Schauspielerkünste. Es ist viel auf einmal, bald Soubrette, bald Gesangsvirtuosin ersten Ranges, bald Tänzerin, bald hochdramatische Sängerin sein zu müssen. Bei Talenten, denen engere Grenzen angewiesen sind, wird bald diese, bald jene Seite mehr oder minder bevorzugt erscheinen. In der Begabung des Fräulein Ubrich liegt es, daß ihre Dinorah das Soubrettenartige in der Darstellung, das Virtuosenhafte im Gesange am entschiedensten betont. Nach diesen Seiten hin machte die Künstlerin ihre schon bekannten Vorzüge sehr wirkungsvoll geltend, und fand den ungetheiltesten Beifall des diesmal recht gefüllten Hauses. — Auch verdienten die übrigen Mitwirkenden zum Theil recht lobende Anerkennung, namentlich Hr. Louis Fischer als Corentin, Hr. Emil Fischer als Jäger, Hr. Funk (Hoel), und die Damen Brenken und Hofrichter in ihren schwierigen Zwiegesängen.

Schließlich werfen wir noch einen kurzen Rückblick auf die Leistungen der Oper in der nun beendigten Saison. Die Annahme, daß die Oper ein bevorzugtes Lieblingskind der Danziger sei, traf während des verflossenen Winters nicht ganz zu. Ein wesentlicher Grund verringerter Theilnahme an diesen Productionen ist in einzelnen sehr fühlbaren Schwächen des Personals zu suchen und da diese Schwächen eben Hauptfächer berührten, so gab es unter der großen Anzahl vorgeführter Opern nicht viele, denen sich das Publikum mit ungetrübtem Genusse hingeben konnte. Am wenigsten Garantien bot die große Oper dar, welche sich im Besitze eines Heldentenors befand, der selbst den bescheidensten Ansprüchen zu genügen außer Stande war. Dieser Mangel brachte nicht selten den Vertreter des lyrischen Tenorfaches in eine falsche Stellung zum Publikum, da derselbe durch die Concurrenz mit jenem Sänger auf Bahnen geführt wurde, die ihm fremd bleiben mußten und nicht günstig für ihn stimmten. Hätte sich die Direction beim Beginne der Saison des Tenoristen Geras, welcher ganz entschieden gefiel, versichert, so würde sich das Loos der Oper ungleich vortheilhafter gestaltet haben und eine wesentliche Ursache der Verstimmung des Publikums wäre fortgefallen. Nach den Erfahrungen, welche die Direction in ihrem neuen Amte ohne Zweifel gemacht haben wird, darf man wohl für die Folge bessere Zustände der Oper erwarten, namentlich auch die Gewinnung eines gewandten Barytonisten. Die Tüchtigkeit und Vielseitigkeit des Directors selbst ist stets freudig anerkannt worden, um so mehr als Herr Emil Fischer nicht allein der einzige gebildete Bassist war, sondern unter dem gesammten Herrenpersonal überhaupt die einzige hervorragende Kraft. Aber, auch da scheint eine Ergänzung geboten, denn wir meinen, der geschätzte Künstler nehme mehr auf seine Schultern, als der Rücksicht für seine Stimmmittel zuträglich ist. Die Entscheidung für ein bestimmtes Fach würde das Talent des Herrn Emil Fischer mehr concentriren und noch bedeutendere künstlerische Resultate erzielen, abgesehen davon, daß dabei eine zu frühe Abnutzung des Organs für eine muthmaßlich noch vieljährige Bühnenthätigkeit des Künstlers weniger zu fürchten wäre. Da die Oper zweier guter Bassisten füglich nicht entbehren kann, so möchten wir zur Acquisition eines routinirten Buffo's rathen, der dann auch zweite Baßpartien in der großen Oper mit Gesangs- und Spielgeschick zur Geltung bringen würde. Das weibliche Solopersonal war entschieden der beste Theil der Oper. Alle drei Sängerinnen waren in ihrer Weise tüchtig durch Stimme und Schule und fanden Beifall, besonders wenn sie sich in der von der Natur ihnen angewiesenen Sphäre bewegten. Aus diesem Grunde war auch das Gastspiel des Tenoristen Herrn Grill von gutem Kassenerfolge begleitet. Er sah sich durch beliebte Kräfte unterstützt, während die treffliche Sängerin Fräul. Ubrich in Collision mit der Tenor- und Baryton-Noth gerieth und deshalb vor einem wenig zahlreichen Publikum gastiren mußte.

Es wurden im Laufe der Saison im Ganzen 40 Opern gegeben, unter denen Novitäten: Meyerbeer's „Nordstern" und die beiden kleinen Operetten: „Das war ich" und „Zehn Mädchen ohne Mann" (von Klerr und Suppé) waren. Als neu einstudirte Werke sind Rossini's „Belagerung von Corinth" und Isouard's „Aschenbrödel" zu bezeichnen. Die deutsche Oper lieferte 23 Werke und zwar: Don Juan, Figaro's Hochzeit, Zauberflöte, Belmonte und Constanze, Robert der Teufel, Hugenotten, Nordstern, Dinorah, Czar und Zimmermann, die beiden Schützen, Wildschütz, Waffenschmied, Freischütz, Oberon, Stradella, Martha, die lustigen Weiber, Templer und Jüdin, Tannhäuser, Orpheus in der Unterwelt, Pensionat, Das war ich, Zehn Mädchen ohne Mann. Componisten: Mozart (mit 4 Opern) Meyerbeer (4), Lortzing (4), Weber (2), Flotow (2), Suppé (2), Nicolai, Marschner, Wagner, Offenbach, Klerr, mit je einem Werke. Die italienische Oper producirte sich neunmal, nämlich Donizetti mit 4 Werken: Lucia, Regimentstochter, Lucrezia Borgia, Liebestrank. Rossini lieferte 3 Opern: Barbier, Tell, Belagerung von Corinth und Bellini war zweimal auf den Brettern, mit Romeo und Julia und der Nachtwandlerin. Somit bleiben für die französische Oper 8 Werke übrig und zwar 3 von Auber (Stumme von Portici, Fra Diavolo, Maskenball), 2 von Boieldieu (weiße Dame, Johann von Paris) und je ein Werk von Halévy (Jüdin), Isouard (Aschenbrödel) und Gounod (Faust und Margarethe).

Markull.

Bonn, 13. April. Die heutige Assisen-Verhandlung nahm durch die Persönlichkeit der Angeklagten und die gewandte Ausführung des derselben zur Last gelegten Vergehens ein ganz besonderes Interesse in Anspruch. Vor den Schranken stand die Tochter des Anatomiedieners S., ein blühendes Mädchen von 23 Jahren, welche geständig war, durch fortgesetzte Fälschung von Zahlungs-Anweisungen über angeblich zur Anatomie abgelieferte Leichen im Laufe der letzten vier Jahre gegen 300 Thlr. zum Nachtheile der Königl. Universitätskasse unterschlagen zu haben. Unter Annahme mildernder Umstände wurde die Angeklagte zu einem Jahr Gefängniß und 400 Thlrn. Schadenersatz (resp. weiteren sechs Monaten Gefängniß) verurtheilt.

wir wollen, man beobachtet uns nicht. Auf den Höhen und Brustwehren zeigen sich die Leute ohne Scheu und in Massen, wie auf dem Uebungsplatze. Fast ohne die nöthigsten Vorsichtsmaßregeln wird an der Vollendung, ja, am Neubaue von Erdarbeiten am hellen Tage gearbeitet. Müde ruhen aus, Reinliche ziehen die Passage auf offenem Felde, selbst auf der breiten Chaussee den schmutzigen, aber sicheren, gegrabenen Communicationen vor, ohne daß der Feind auch nur noch den Versuch macht, dieses Alles zu belästigen — wahrlich, die Schießübungen in der Garnison könnten nicht sicherer sein. Trotzdem aber geht der Angriff ruhig seinen vorgeschriebenen Weg der Regel und der Vorsicht. Der Sturm wird bereits der Mittelpunkt der Gespräche. Die Truppen sind designirt, denen die letzte Aufgabe zufallen soll, aber nicht durch das Wort des Commandos, sondern durch den Machtspruch des Looses. Die Divisionen, deren jede eine gewisse Anzahl von Schanzen als Ziel-Object erhält, haben ihren Bataillonen den Platz am Ehrentage durchs Loos zuertheilt, ob ins erste, zweite Treffen oder in die Reserve. Die Dänen arbeiten mächtig an rückwärts gelegenen Schanzen und an Verbindungsstraßen in Sonderburg. Die Schanzen sind bei Tage vom Feinde geräumt.

Wester-Düppel, 10. April. Da der Kampf um die Schanzen durch die Mehr- oder Weniger-Existenz einiger Leute durchaus nicht influirt wird, so hatten die Schildwachlinien, von dieser Einsicht erleuchtet seit zwei Tagen nicht auf einander gefeuert, vielmehr ein ganz kordiales Verhältniß mit einander hergestellt, welches gestern Abend und heute früh so weit ging, daß die Leute zu einander gingen und Lebensmittel austauschten. In der Nacht hatte sich ein starker Nebel herabgesenkt, der heute Vormittag noch so dicht war, daß man selbst aus der zweiten Parallele das Feuer erst um 10½ Uhr eröffnen konnte. Gegen 1 Uhr endlich drang die Sonne durch den Schleier; gegen 5 Uhr begannen die Dünste wieder das Land zu bedecken und man konnte eine Stunde später höchstens nur auf 300 Schritt um sich sehen. Um 10½ Uhr begann also das Bombardement und um 11 Uhr waren sämmtliche Geschütze unserer Batterien im Feuer, welches an Heftigkeit das der letzten Tage weit überbot. Von 12 — 4 Uhr mögen die längsten Pausen zwischen den Schüssen wohl 6 Sekunden gewesen sein, in mancher Sekunde aber fielen 4 und 5 Schüsse. Von 4 Uhr an ließ die Kanonade nach und seit etwa 5 Uhr fiel bis zur Nacht durchschnittlich nur alle 5 Minuten ein Schuß. Während der Nacht wird wohl in diesem letzteren Tempo fortgefeuert werden. So haben wir denn endlich einen Angriff, der, wenn er noch kurze Zeit fortgeführt wird, die Schanzen in Schutt verwandeln muß. Die Brustwehren und Scharten hatten nicht eine einzige scharfe Linie mehr aufzuweisen, erschienen vielmehr wie die Rücken von durchfurchten Dünen, die Pallisaden-Reihen waren an vielen Stellen niedergeschmettert und die Pfähle, an welchen die bewußten Drähte befestigt sind, standen wie trunkene Matrosen. Am ärgsten waren die Schanzen 4 und 2 mitgenommen. Im Feuer waren 1) von Gammelmark: 5 Batterien mit 14 Geschützen: sechs 6-Pfünder, vier 12-Pfünder und vier 24-Pfünder, 2) von der Nordwest-Ecke des Wenningbundes 2 Batterien mit 8 Geschützen, vier 12-Pfünder und vier 24-Pfünder; 3) in der ersten Parallele 8 Batterien mit 54 Geschützen: achtzehn 6 Pfünder, zwölf 12-Pfünder und vierundzwanzig 7pfündige Haubitzen; 4) in der zweiten Parallele 4 Batterien mit sechszehn 25pfündigen Mösern. Total 92 Geschütze. Wo aber steckten die dänischen Kanoniere und die Infanterie-Reserven? Wahrscheinlich fast alle auf Alsen, denn das Feuer war zu mörderisch, als daß sie sich in dem Schanzenbereich hätten halten können. (Flens. Nordd. Z.)

Neustadt, 13. April. (H. B.-H.) Gestern Nachmittag näherte sich ein dänisches Kanonenboot unserm Hafen auf 4—5000 Ellen und wurde aus einer von der hier liegenden sächsischen Artillerie im Bau begriffenen Schanze, welche bei der Annäherung des Schiffes schnell armirt wurde, ein Warnungsschuß gegen dasselbe gerichtet. Das Kanonenboot, welches bis dahin ohne Flagge ging, erwiderte die Begrüßung mit einem Schusse längs der Wasserlinie und zeigte dabei den Danebrog. Nun wurden noch etwa 10 Schüsse gewechselt, wobei aber die Kugeln der Batterie ihr Ziel nicht erreichten, weil die Entfernung wohl zu weit war, dagegen aber die Kugeln vom Schiffe vor der Schanze einschlugen. Ein hölzerner Kasten, worin Seegras gestampft wird, stand am Strande und war von einer dänischen Kugel zersplittert, sonst ist kein Schaden verursacht worden. Das Kanonenboot ging darauf nach einer ½ Meile entfernt kreuzenden Corvette zurück.

Copenhagen, 12. April. Heute Morgen berichtet das Kriegsministerium: Die Beschießung der Düppeler Stellung war gestern mindestens eben so heftig, wie am Tage vorher; es wurde stark mit Granat-Kartätschen geschossen. 60 Verwundete, darunter jedoch viele Leichtverwundete, waren eingebracht. In Sonderburg haben die wenigen dort hineingefallenen Granaten keinen weiteren Schaden angerichtet.

Politische Uebersicht.

Also am Mittwoch — am preußischen Buß- und Bettage — wird die Conferenz wirklich zusammentreten. Die dänischen Vertreter sind bereits seit einigen Tagen in London und haben schon mehrfache Zusammenkünfte mit Lord Palmerston und Earl Russell gehabt. Der zweite österreichische Vertreter, Herr v. Biegeleben, ist vorgestern, der zweite preußische Vertreter (neben dem Botschafter Grafen Bernstorff) Herr v. Balan heute nach London abgereist. Frankreich wird nur durch seinen dortigen Botschafter Prinzen Latour d'Auvergne vertreten sein.

Sofort nach Eröffnung der Conferenz wird der Vorsitzende Earl Russell einen Antrag auf Waffenstillstand stellen. Oesterreich wird ihn dabei, wie es heißt, unterstützen, und glaubt man, daß er die Majorität erhalten werde. Nach Erledigung dieses Antrages erwartet man nach der Wiener „Presse" eine Vertagung, um dem deutschen Bunde Zeit zur Aufstellung des Rechtsvotums in der holsteinischen Frage zu lassen.

Im Uebrigen coursiren in Betreff der Conferenz — wie es auch natürlich ist — sehr viele und verschiedenartige Nachrichten. Zur vollständigen Uebersicht geben wir nur die wichtigsten davon.

Der Wiener „Presse" wird telegraphirt: Nach einer aus London, 10. d. datirten Note des Herrn v. Quaade an Monrad hat die besondere Mission Lord Clarendons nach Paris den Zweck, dem Tuilerien-Cabinete unter Aufdeckung der Ziele Preußens die äußersten dänischen Zugeständnisse zur Kenntniß zu bringen, und Frankreichs Zustimmung zu den zwischen England und Dänemark vereinbarten Conferenzpunkten vorzubereiten. Diese dänischen Zugeständnisse sind: Rendsburg wird zur Bundesfestung mit preußisch-hannoverscher Mischbesatzung gemacht; die Union Schleswigs mit Dänemark wird beibehalten; Holstein erhält einen königlichen Statthalter und tritt zu Dänemark in dasselbe Verhältniß, wie Luxemburg zu Holland. Lord Clarendon ist ermächtigt, dem zustimmenden Frankreich wichtige Gegenconcessionen, namentlich auch in Bezug auf Polen zu machen.

Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris, vom 13. April: Ich bin heute in der Lage, meinen Mittheilungen über die zweite Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys an den Botschafter in London noch einen interessanten Umstand hinzuzufügen. Die Möglichkeit einer „Befragung" der Herzogthümer voraussehend, spricht der Minister die Meinung aus, daß dieselben vorher und zu diesem Zweck von sämmtlichen Armeen, von der dänischen sowohl als von der österrreichisch-preußischen zu räumen und ihrer Selbstverwaltung zu überlassen seien. Dies würde jedoch nicht verhindern, daß man aus etwa nothwendig erscheinenden militärischen Gründen die Armeen an geeigneten Grenzpunkten concentrire.

Die Instruction, welche dem Vertreter des deutschen Bundes nach London mit auf den Weg gegeben wird, lautet wie folgt: 1) auf Grund der Bundesverfassung und bestehenden Bundesbeschlüsse, auf die Anerkennung der Rechte und die Sicherstellung der Interessen des deutschen Bundes und der Herzogthümer Holstein, Lauenburg und Schleswig, insbesondere auf die größtmöglichste Selbstständigkeit der letzteren hinzuwirken; 2) zu möglichster Vermeidung eines Dissenses unter den deutschen Vertretern in der Conferenz bei allen wichtigeren Berathungsgegenständen nach einer vorgängigen Verständigung mit den diesfalls gleicher Weise instruirten Bevollmächtigten von Oesterreich und Preußen zu trachten. Bayern hatte vorgeschlagen, anstatt des Satzes: „insbesondere auf die größtmöglichste Selbstständigkeit der Herzogthümer hinzuwirken", zu sagen: „insbesondere die Anerkennung des Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Holstein und Schleswig, und demnach die vollständige Trennung beider Herzogthümer von Dänemark zu vertreten." Dieser Antrag blieb aber in der Minorität.

Ueber die Abstimmung selbst erhält die „Weim. Ztg." folgende Depesche: Der Antrag der Mehrheit der Ausschüsse auf Beschickung der Conferenz ohne sie von Bedingungen abhängig zu machen, wurde zum Beschluß erhoben. Bayern, Braunschweig, Oldenburg stimmten dagegen. Auch der Antrag, dem Gesandten des Bundes allgemein gehaltene Instructionen zu ertheilen, wurde gegen den bayrischen Antrag auf Anerkennung des Herzogs Friedrich zum Beschluß erhoben. Dagegen stimmten Bayern, Baden, die 12. (Thüringische Staaten) und 13. Kurie (Braunschweig und Nassau), Oldenburg, Reuß j. L., Waldeck, Hessen-Homburg, Frankfurt."

Die letzten Verbote der preußisch-österreichischen Civil-Commissäre in Schleswig sollen englischer Seits so ausgelegt werden, daß man die Demonstrationen dort unterdrücke, weil sie zu Gunsten Dänemarks ausfallen könnten. So muß es kommen!

Die regierungsfreundliche Presse in Berlin befindet sich über das suffrage unisersel in einem argen Zwiespalt, der jetzt auch immer mehr nach außen hin sichtbar wird. Die feudale Correspondenz bekämpft dieses Princip in den herbsten Ausdrücken; gegen dasselbe ist auch die „Kreuzztg." Sie behauptet, es würde schwerlich auch nur ein Mitglied auf der Conferenz dafür stimmen. Anders der „Publ." und die „Nordd. Allg. Z." Letztere widmet dem allgemeinen Stimmrecht einen ganzen Leitartikel. In diesem höchst merkwürdigen Producte der von dem ehemaligen Demokraten Braß redigirten ministeriellen Zeitung heißt es: „In solcher Weise ist das allgemeine Stimmrecht, welches allerdings dem Namen nach das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker sein sollte, der Sache nach nichts weiter, als die Huldigung, welche dem neuen Souverain durch die Massen geleistet wird. . . . . So lange wir nicht Besseres haben, ist das allgemeine Stimmrecht vielleicht die sicherste und beste Waffe, um den lebensunfähigen Scheinliberalismus der Plutokratie zu bekämpfen." Die „Kreuzztg." wird sich über ihren Collegen nicht gerade sehr freuen.

Der „N. Z." wird von Hannover geschrieben: Der englische Gesandte am diesseitigen Hofe hat aus dem Munde des Ministers des Auswärtigen, Grafen Platen, unter Anderem die Zusicherung vernommen, daß es der hannoverschen Regierung nur darauf ankomme, einen Weg einzuschlagen, der die weitverbreitete Aufregung in Deutschland einschläfern, daß die Regierung aber im Uebrigen den Verpflichtungen nachkommen werde, die sie durch ihren Beitritt zum Londoner Tractat übernommen habe.

Der „Hamb. Börsenh." wird aus Wien gemeldet, daß zwischen London und Kopenhagen Verhandlungen obschweben, deren muthmaßliches Resultat die freiwillige Räumung der Düppeler Position und Alsens Seitens der Dänen bilden wird. Es handelt sich für das Londoner Cabinet durch die Erzielung eines derartigen Waffenstillstandes, die eventuelle Position Preußens in der Conferenz im Vorhinein zu schwächen. Eine Räumung der Düppeler Stellung und Alsens unter den augenblicklichen Verhältnissen ist für Dänemark, so urtheilt man in London, ebenso ungefährlich als ersprießlich, zumal der dänischen Waffen-Ehre hinreichend Genüge geleistet worden ist. Wenn wir uns nicht täuschen, so wird diese englische Anschauung auch noch anderwärts getheilt, wenngleich Verhältnisse und Rücksichten einem offiziellen Eingeständnisse dessen entgegenstehen. Der „Wien. Corresp." bezweifelt indeß, daß Dänemark sich ohne bindende Zusage Englands sich dazu verstehen werde.

Dem „Wiener Botschafter" wird aus London, 9. April, geschrieben: „Vor einigen Tagen hat eine Parteiversammlung der Tories stattgefunden. Man besprach sich über den beabsichtigten Angriff auf das Kabinet. Lord Derby sprach sich entschieden gegen denselben aus und vertrat die Ansicht, man müsse vorerst die Conferenz abwarten. Jetzt, nahe der Eröffnung derselben, wäre es unklug, den Angriff zu unternehmen. In dieser Versammlung wurden aber wenig erbauliche Dinge über die sonderbaren Beziehungen Palmerstons zu Napoleon und die Intriguen erzählt, welche dem Rücktritte Stansfield's, des früheren Radikalen und Lords der Admiralität, vorangingen. Der Kaiser hatte dem englischen Gesandten in Paris, Lord Cowley, erklärt, daß er ohne die Entlassung Stansfield's der Conferenz nicht zustimmen werde. Lord Cowley gab in Folge dessen dem Kaiser die Zusicherung, daß Stansfield aus dem Cabinete treten werde. Nun hatte aber Palmerston des erste Demissionsanerbieten Stansfield's abgelehnt; er mußte also Intriguen spinnen, um Herrn Stansfield zu einem neuen Demissionsanerbieten zu bestimmen. Kaum war dieses in den Händen Palmerstons, so wurde Lord Cowley in Paris hievon benachrichtigt. Dieser machte sogleich dem Hrn. Drouin de Lhuys die Anzeige. Auf Befehl des Kaisers ging sogleich ein Telegramm an den französischen Gesandten in London, Fürsten Latour d'Anvergne ab, mit welchem dieser angewiesen wurde, dem Lord Russell mitzutheilen, daß Frankreich der Conferenz unbedingt, ohne abzuwarten bis der deutsche Bund seinen Beschluß fasse, zustimme. Sohin hat Palmerston im Parlamente erklärt, die Conferenz könne auch ohne den Bund zusammentreten."

In den Donaufürstenthümern — sagt die N. A. Z. — scheint man sich zum Handeln vorbereiten zu wollen. Dem „Wiener Lloyd" telegraphirt man aus Bukarest, 7. April: Die Kammer hat dem Kriegsministerium einen Credit von 8 Millionen zur Errichtung eines Truppenlagers bei Fockschan an der moldau-österreichischen Grenze bewilligt. — Eine sonderbare Forderung ist von dem Ministerium an die Kammer gestellt worden, nämlich eine Geldforderung von 500,000 Piaster für die Vertretung der Fürstenthümer auf dem Pariser Congreß." Jedenfalls ist die Aeußerung des Ministers bemerkenswerth, daß der Kaiser Napoleon die Congreßidee nicht aufgegeben habe.

Deutschland.

* Berlin, 15. April. Der „Staatsanzeiger" führt auf Grund der Bestimmungen der Pariser Declaration heute noch einmal aus, daß eine rechtsverbindliche dänische Blokade preußischer Häfen nicht existirt.

— Wie man hört, hatte der König den Staatsminister a. D. v. Flottwell am Sonntag ins Palais beschieden, um mit demselben die Verhältnisse der Provinz Posen zu besprechen. Der Oberpräsident der Provinz, Horn, soll in einigen Tagen nach Berlin kommen.

— Nachdem für die Unterstützung von Familien der nach Schleswig ausgerückten Berliner Reservisten und Landwehrmänner bereits 6000 Thlr. bewilligt waren, hat der hiesige Magistrat die Bewilligung von weiteren 5000 Thlr. beantragt. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Antrag.

— Das Corps-Lazareth des 7. Armeecorps wird, wie der „Rh. Ztg." aus Münster geschrieben wird, schleunigst mobil gemacht.

— Der Lieutenant v. Puttkammer vom 42. Infanterie-Regiment, welcher seiner Zeit desertirte und sich der polnischen Bewegung anschloß, ist jüngst mit einer aus russisch Polen übergetretenen Schaar gefangen genommen worden. Derselbe harrt gegenwärtig seiner militärgerichtlichen Verurtheilung auf dem Kronwerk der Festung Posen.

— Den beiden Abgeordneten des Crossen-Züllichauer Kreises sind von den Wahlmännern als Andenken ihrer Thätigkeit im Abgeordnetenhause, und zwar dem Kreisgerichtsrath Herrn Wachsmuth zu Crossen ein Polysander-Schreibtisch und dem verstorbenen Gutsbesitzer und Regierungsrath a. D. Herrn Krause auf Giesel kurz vor seinem Tode eine Porzellandose mit Gemälden, den Ansichten seiner Güter, verehrt worden.

Stettin, 15. April. (Ostſ.-Z.) Aus Amsterdam schreibt man, daß heute in der Kammer eine Interpellation Seitens eines Mitgliedes der Opposition erwartet wird, dahin gehend, daß die Niederländische Regierung ihrer Flagge nicht genügenden Schutz gegen die Dänen in der Ostsee gewähre, indem holländische Schiffe unter dem falschen Vorwande, daß sie die Blokade gebrochen, genommen worden.

— Wie die Stettiner Oder-Ztg. vernimmt, beabsichtigt die holländische Regierung, nachdem die Dänen zwei holländische Schiffe wegen angeblichen Blokadebruchs weggenommen haben, einige Kriegsschiffe nach der Ostsee zu senden, um an Ort und Stelle zu constatiren, wie weit die dänischerseits angekündigte Blokade der Odermündungen zur Ausführung gekommen ist.

Wien, 13. April. Bei der Neuwahl für den Wiener Landtag erhielt Schuselka von 280 Stimmen 265.

— Die Wiener Blätter sind mit der romantischen Flucht Rozsa Sandor's aus Kufstein mystificirt worden. Der „Wanderer" erhielt auf seine Anfrage bei dem Bürgermeister Kink in Kufstein die Antwort: Rozsa Sandor sitzt fest im Kaiserthurme und hat Kufstein nicht verlassen.

England.

— Garibaldi stattete gestern Vormittag Lord Palmerston einen Besuch von ungefähr einer Viertelstunde ab und fuhr dann mit dem Herzoge von Sutherland und General Eber nach dem Landhause der verwittweten Herzogin von Sutherland in Chiswick, wo er inmitten einer gewählten Gesellschaft von 20 Personen frühstückte. Unter den Anwesenden befanden sich der Herzog und die Herzogin von Argyll, Earl Granville, Viscountess Palmerston, der Earl und die Gräfin von Shaftesbury, der Earl und die Gräfin Russell, der Earl und die Gräfin von Clarendon und Herr Gladstone nebst Gemahlin. Auf dem Rückwege nach Stafford House stattete der General Herrn Stansfeld einen Besuch ab.

— Gegen Karl Blind, den Sprecher der deutschen Deputation, äußerte Garibaldi: „Sagen Sie Ihren Landsleuten, daß ich meine Sympathie mit der großen deutschen Nation im weitesten Sinne und in der offensten Weise bekunden möchte. Von Ihrer Nation, deren Gediegenheit eine Bürgschaft für die Zukunft ist, wird das schließliche politische Schicksal Europas abhängen."

— Die „Morning Post" theilt mit, das seit Sonnabend zwölf Schiffe mit Baumwolle, welche man trotz der Blokade aus den Südstaaten gebracht, von Matamoras und den Bermuden zu Liverpool angelangt sind. Ansehnliche Baumwolle-Sendungen sind auch aus China und den beiden Indien eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 13. April. Lord Clarendon, der heute Abend in Paris angekommen und im englischen Botschafts-Hotel abgestiegen ist, wird morgen um 2 Uhr vom Kaiser empfangen werden.

Italien.

Rom, 12. April. (K. Z.) Der heilige Vater begab sich heute nach der Kirche Santa Agnese und ward von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen. Am Abend fand eine Illumination statt.

Aus Turin, 10. April, wird dem „Wiener Botschafter" geschrieben: „Die Zeitungen schweigen von einem Vorfalle, welcher in unseren politischen Kreisen nicht unbeachtet bleiben kann. Der König Victor Emanuel hat bereits zum zweiten Male einen Anfall von Apoplexie gehabt.

Rußland und Polen.

Warschau, 12. April. (Ostſ.-Z.) Aus London ist hier die Nachricht eingegangen, daß es der dortigen russischen Gesandtschaft gelungen ist, fast sämmtliche aus dem hiesigen polnischen Staatsschatz voriges Jahr gestohlene polnische Pfandbriefe in London aufzufinden und mit Beschlag zu belegen.

Warschau, 13. April. (B.-Z.) Gestern früh ist ein Transport Deportirter, 430 Personen zählend, von hier abgegangen. Es waren bei diesem Transport 40 Frauen nebst vielen Kindern. Daß Letztere mitgehen, ist eher als eine Rücksicht anzuerkennen, die man den unglücklichen Müttern gewährt.

Dänemark.

Copenhagen, 11. April. Die Panzercorvette „Dannebrog" lag heute noch im Sunde, jenseit „Trekronen".

Kopenhagen, 10. April. (K. Z.) In diesen Tagen haben fünfzig der achtbarsten und zum Theil einflußreichsten Bewohner Kopenhagens, meistens aus den höheren Ständen, eine Adresse an das italienische Volk veranlaßt, die heute in einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung angenommen wurde. In der Adresse werden zuerst die lebhaf-

testen Sympathien mit Italien ausgedrückt und alsdann das Bedauern darüber, daß Italiener gezwungen waren, im österreichischen Heere gegen Dänemark zu kämpfen. Die Dänen beklagen es, daß sie allein stehen gegen 2 der größten Militairmächte Europas Am Schluß heißt es: „Italienische Brüder! Wenn es Deutschland zugelassen wird, uns zu unterjochen, da habt Ihr einen Bundesgenossen verloren".

Türkei.

Bukarest, 11. April. Der russische General-Consul hat vom Fürsten Kusa kategorisch die Entlassung des actuellen Ministeriums Cogolnitschano gefordert. Fürst Kusa wies diese Insinuation ebenso entschieden zurück. In Folge dessen soll Baron Offenberg von hier abberufen werden.

Danzig, den 16. April.

* Im Laufe des heutigen Tages sind von mehreren Seiten (London, Lübeck und Norwegen) an hiesige Handlungshäuser Privatdepeschen eingetroffen, welche die bestimmte Nachricht enthalten, daß Danzig und Pillau vom 19. April ab blokirt werden sollen. Eine offizielle Nachricht liegt bis zu diesem Augenblick (Nachmittags 3 Uhr) nicht vor. Indeß ist es wahrscheinlich, daß Dänemark mit einer solchen Maßregel, die sich ja auf dem Papier, und voraussichtlich für die Engländer und Holländer eben so respectabel ausnehmen dürfte, als die Blokade der pommerschen Häfen, auf der Conferenz Preußen gegenüber eine günstigere Stellung zu erhalten gedenkt.

* Von der Königl. Regierung wird die Herausgabe eines neuen topographisch-statistischen Ortsverzeichnisses für den Regierungsbezirk Danzig beabsichtigt und sind die Ortsbehörden angewiesen worden, das hierzu erforderliche Material nach bestimmten Formularen demnächst einzuliefern.

* Laut dem heutigen Schifferapport aus Neufahrwasser ist das Schiff „12 Apostel", Hughes, von Port Madoc mit Schiefer nach Stettin bestimmt, dort von dänischen Kriegsschiffen abgewiesen worden und deßhalb hier eingelaufen. — Gestern Abend war bei Hela eine dänische Fregatte in Sicht.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand in dem Hause Rammbaum Nr. 14 ein Schornsteinbrand, der bereits von den Hausbewohnern gelöscht war, als die Feuerwehr zur Stelle erschien.

* Sechs englische Matrosen, welche sich gestern Abend in Neufahrwasser in einem Gasthause (in der Schulstraße) eingefunden, wollten bei Schluß des Locals um 11 Uhr dasselbe nicht verlassen, und als sie von dem Polizeibeamten dazu aufgefordert wurden, widersetzten sich zwei derselben derartig, daß der Polizeibeamte unter Zuhilfenahme einer Militairpatrouille zur Arretirung schreiten mußte. Auf dem Wege nach dem Wachtlocale fanden sich 12 bis 15 engl. Matrosen ein, welche die Arretirung verhindern wollten, wobei es zu einem Handgemenge kam, in welchem der wachthabende Grenadier zwei allerdings ungefährliche Messerstiche erhielt, dagegen sich mit seinem Gewehrkolben wehrte.

* Am 14. Abends sind aus einem bei Weichselmünde liegenden holländischen Kuffschiff mittelst Einschleichens in den nur mit einer Luke zugedeckt gewesenen Schiffsraum durch Erbrechen einer in demselben befindlichen Kiste mehrere Kleidungsstücke, im Werthe von ca. 33 Thlrn., entwendet worden. Die Thäter haben noch nicht ermittelt werden können.

* Elbing, 15. April. Herr Radike hat die Mitglieder der Danziger Oper zu einigen Opernvorstellungen gewonnen, die er zum Schlusse der Theatersaison geben wird.

♂ Conitz, 15. April. Die Gesellschaft englischer Capitalisten, welche bereits im December v. J. mit der Staats-Regierung wegen Uebernahme des Eisenbahnbaues der Linie Belgard-Dirschau in Unterhandlung getreten, hat jetzt unter der Bedingung, die Strandbahn von Cöslin bis Stolp weiter zu bauen, den Consens erhalten. Die Repräsentanten dieser Gesellschaft, nämlich 1) Lord Harrichs, Capitain in der Noble-Garde, 2) Capitain Moller, Civil-Ingenieur, 3) Parlaments Ingenieur Gilbert, aus London; 4) Rittergutsbesitzer Meutner aus Waldau bei Rummelsburg, und 5) Premier-Lieutenant a. D. Geiss aus Berlin, haben in diesen Tagen die Bahnstrecke bereist und an verschiedenen Orten Conferenzen mit den Kreis-Landräthen gehabt. Am 11. d. M. waren dieselben zu einer solchen Conferenz mit den Repräsentanten des Conitzer und Schlochauer Kreises auf dem Gute Zabno bei Bruß zusammen. In derselben erklärten sie, daß unter allen Umständen die von der Stettiner Direction bereits veranschlagte Linie von Belgard über Bublitz, Baldenburg, Neubrah, Konarczyn, Zabno und Karszyn eingehalten werden würde, und daß es erst von der weitern Inspicirung abhängen würde, ob die Bahn von dort über Schöneck und Pr.-Stargard nach Dirschau oder von Schöneck direct nach Dirschau geleitet werden soll. Spätestens im Juli hofft die Gesellschaft an verschiedenen Punkten zugleich mit den Erdarbeiten zu beginnen.

Königsberg. Tribunalsvicepräsident v. Goßler ist zum Chefpräsidenten des Appellationsgerichts zu Insterburg ernannt und wird schon am 1. künftigen Monats sein neues Amt antreten. Präsident Dr. Becker ist zur Vicepräsidentenstelle des hiesigen Tribunals berufen worden.

— (Ostp. Z.) In den vier Anklagen, welche am nächsten Donnerstage gegen Dr. Minden verhandelt werden sollen, sind demselben nicht geringere Schmähungen resp. Verleumdungen und Beleidigungen vorgeworfen, als: gegen den Heiland, den König, das Staatsministerium und sämmtliche 27 Regierungs-Präsidenten mit Ausnahme eines Einzigen.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	97¼	97½
loco	35¼	34 7/8	3½% Westpr. Pfdbr.	84½	84½
April-Mai . .	35	34½	4% do. do.	94½	—
Septbr.-Octbr.	38 5/8	38¼	Danziger Privatbk.	—	103
Spiritus April	14 5/8	14 19/24	Ostpr. Pfandbriefe	84½	84¾
Rüböl do. .	11 13/24	11½	Oestr. Credit-Actien	84½	84 5/8
Staatsschuldscheine	90	90	Nationale. . . .	71½	71
4½% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	84 7/8	84¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106	105 7/8	Wechselc. London	6. 19½	—

Hamburg, 15. April. Getreidemarkt. Weizen loco matt. — Roggen loco fest, Offerten pr Frühjahr ab Königsberg 54—55 Thlr. — Oel sehr fest, Mai 25¼, October 26¼.

Amsterdam, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. höher. Roggen 2 bis 3 fl. höher. Raps geschäftslos. Rüböl Mai 40¾, Herbst 42⅜.

London, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sehr beschränktes Geschäft. — Wetter sehr schön.

London, 15. April. Silber 61⅝. Türkische Consols 53¼. — Consols 91¾. 1% Spanier 47½. Mexikaner 46. 5% Russen 91½. Neue Russen 91½. Sardinier 86. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ ß. Wien 11 Fl. 80 Xr.

Der Dampfer „City of Edinburgh" ist von Newyork in Cork eingetroffen.

London, 15. April. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,256,220, der Metall-Vorrath 13,084,400 Pfd. St.

Liverpool, 15. April. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise fest. Wochenumsatz 84,510 Ballen. Middling Orleans 27, Upland 26½, Fair Dhollerah 21½.

Paris, 15. April. 3% Rente 66, 60. Italienische 5% Rente 68, 65. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 422, 50. Credit mob.-Actien 1183, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 560, 00.

Productenmärkte.

Danzig, den 15. April.

np [Wochenbericht.] Die Witterung blieb kalt und unfreundlich; da die Vegetation noch wenig Fortschritte gemacht, dürfte dieselbe von keinem nachtheiligen Einflusse sein. England berichtet über fruchtbares Wetter und günstigen Stand der Saaten, woher auch die Zufuhr von einheimischem Producte im Zunehmen und ein fernerer Preisdruck unvermeidlich. — Unser Weizenmarkt schloß trotz recht entmuthigender Berichte des Auslandes fest, in einzelnen Fällen sogar zu fl. 5 pr. Last höheren Preisen und bedangen umgesetzte 1200 Last bei 124—127 tt. bunt fl. 350—370, 128—129 tt. desgl. fl. 380, 385, 124/5—126 tt. hellfarbig fl. 366—375, 128—129/30 tt. desgl. fl. 382½—385, 129—130/1 tt. gut bunt fl. 390—405, 130/1—132 tt. hellbunt fl. 395—410, 130—131/2 tt. hochbunt fl. 400—410, 134 tt. feinhochbunt fl. 420, 134/5 tt. glasig hochbunt fl. 425, 135 tt. extra feinhochbunt fl. 430. — Roggen verfolgte steigende Tendenz bei einem Umsatze von 500 Last in loco. 121—132 tt. fl. 231—235, 124—125 tt. fl. 237—238½, 126—127 tt. fl. 240—241½. Die Speculation betheiligte sich auch bei dem Lieferungsgeschäft und stärkeres Angebot hätte gewiß größere Umsätze erzielen lassen. Verkaufte 500 Last brachten 123 tt. Minimal April-Mai fl. 225—230, 126 tt. fl. 240, Mai 122 tt. fl. 227½, 123 tt. fl. 230, Mai-Juni 123 tt. fl. 230 pr 4910 tt. Heutige Forderungen 123 tt. Mai-Juni fl. 240, 124 tt. Juni-Juli fl. 245. — Sommergetreide, namentlich Erbsen, schwach zugeführt, dagegen aber in steter Frage und zu höheren Preisen zu verwerthen. Erbsen mit fl. 260 bezahlt. — Gerste, 110 tt. kleine fl. 195 pr 73 tt. bezahlt. — Wicken fl. 294. — Von Spiritus trafen nur ca. 40,000 Quart ein, die zu 12¾, 13 Rp. pr 8000 % rasch Nehmer fanden und bleibt 13¼ Rp. ferner geboten.

Danzig, den 16. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 tt. nach Qualität 60/61—61½/63¼—64/65—65½/67½/70 Sgr., dunkelbunt, ord. glasig 125—126—128/30 tt. von 56½—60/61½ Sgr. Alles pr 85 tt. Zollgewicht.
Roggen 120—125/127 tt. von 38—39½/40 Sgr. pr 125 tt.
Erbsen von 36/38—40/43 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 tt. von 29/30—31/33 Sgr.
do. große 110/112—114/118 tt. von 30/32—33/35 Sgr.
Hafer von 23—24 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter schön. Wind Nord.

Die nunmehr ernstlich gewordenen Blokadebefürchtungen unseres Hafens für den 19. d. M. gaben unserm Getreidemarkte heute und namentlich in der zweiten Hälfte desselben eine von gestern ganz verschiedene Position. Es konnten überhaupt nur 100 Last Weizen und zwar an die wenigen Käufer abgesetzt werden, welche noch Bedarf für disponiblen Schiffsraum hatten. Die bezahlten Preise sind matt und gedrückt, 125/6, 126 tt. bunt fl. 360, 367¾. 126 tt. hellfarbig fl. 370, 127/8 tt. desgleichen fl. 375, 128/9 tt. hellbunt fl. 385, 129, 130 tt. desgleichen fl. 390, Alles pr 85 tt. — Roggen billiger, 121 tt. fl. 228, 122 tt. fl. 232, 124, 126 tt. fl. 235, 236 pr 81 5/6 tt. Umsatz 100 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 262½, 264. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 15. April. (N. E. A.) Witterung: kalt. Wind N. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Die Preise für Roggen und Gerste sind wieder etwas höher gegangen, die für die übrigen Getreidegattungen haben sich vollkommen behauptet. Spiritus ist bei guter Frage auch wieder höher bezahlt. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 tt. 57/58—65/66 Sgr., bunt 125—130 tt. 55/56—60/61 Sgr., roth 123—130 tt. 50/51—59/60 Sgr., abfallender 115—122 tt. 39/40—49/50 Sgr. — Roggen 120—126 tt. 34—37 Sgr. Gerste große, 111—118 tt. 30—34 Sgr., kleine 104—113 tt. 27—32 Sgr. Hafer 62—80 tt. 16—21 Sgr. Erbsen, weiße Koch- 38—41 Sgr., graue 30—50 Sgr., grüne, kleine 32—35 Sgr., große 34—37 Sgr. Wicken 43—47 Sgr. Spiritus bei Partie 13 1/6 Rp. pr 8000% Tr., bei kleinen Posten etwas höher bezahlt.

Königsberg, 15. April. (K. H. Z.) Wind: N. + 6. Weizen etwas fester, hochbunter 128—130 tt. 61—63½ Sgr., bunter 126 tt. 57 Sgr., rother 123—130—131 tt. 53—61 Sgr. bez. — Roggen gefragt, loco 120—125—126 tt. 37—38¾ Sgr. bez.; Termine unverändert, 80 tt. pr April 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd., 120 tt. pr Mai-Juni 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., 80 tt. pr September-October 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 111—112 tt. 32 Sgr., kleine 106 tt. 30 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 77—87 tt. 21—23 Sgr. bez. — Erbsen ohne Vorrath, weiße Koch- 40—43 Sgr., Futter- 36—39 Sgr., graue 34—40 Sgr., grüne 34—38 Sgr. Br. — Bohnen 40—48 Sgr. Br. — Wicken 34—43 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, feine 108—112 tt. 70—85 Sgr., mittel 104—112 tt. 50—70 Sgr. Br., ordinär 102—103 tt. 43 Sgr. bez. — Kleesaat rothe 13 Rp. pr Ctr. bez., weiße 8—14 Rp. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6½ Rp. pr Ctr. Br. — Leinöl 13 Rp. — Rüböl 10 5/6 Rp. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48—53 Sgr. — Rübkuchen 46 Sgr. pr Ctr. — Spiritus. Den 15. April loco Verkäufer 14½ Rp., Käufer 14 Rp. ohne Faß; pr April Verkäufer 14½ Rp., Käufer 14 Rp. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16½ Rp., Käufer 15⅔ Rp. incl. Faß; pr August Verkäufer 17 Rp., Käufer 16 1/6 Rp. incl. Faß pr 8000% Tralles.

Bromberg, 15. April. Wind: NW. + 6°. Weizen 120—135 tt. holl. 44—48—52 Rp. — Roggen 118—130 tt. 27—28—30 Rp. — Gerste, große 24—26 Rp., kleine 20—24 Rp. — Hafer 18—20 Rp. — Erbsen 26—30 Rp. Raps und Rübsen nominell. — Spiritus 13 Rp. pr 8000%.

Stettin, 15. April. (Ostf. Ztg.) Weizen Anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco pr 85 tt. gelber 47—52½ Rp. bez., 83/85 tt. gelber Frühj. 53 Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 53¼, ½ Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 54½ Rp. bez., Juli-Aug. 55¾, 56, 55½ Rp. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 57¼ Rp. bez. u. Br., 57 Rp. Gd. — Roggen höher bezahlt, schließt matt, pr 2000 tt. loco 33—33½ Rp. bez., Frühj. 33¾, ½, ⅝ Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 34, 33¾ Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 35 Rp. Br., Juli-Aug. 36—35¾ Rp. bez., 36 Rp. Br., Sept.-Oct. 37¼ Rp. bez., 37 Rp. Br. u. Gd. — Gerste loco pr 70 tt. Pomm. 27—27½ Rp. bez. — Hafer loco pr 50 tt. 22½—23 Rp. bez., 47/50 tt. Frühjahr 22¾, 23 Rp. bez. — Erbsen loco 34 Rp. bez. — Rüböl fest, loco 11⅓ Rp. Br., April-Mai 11 1/6 Rp. bez., 5/24 Rp. Br., Sept.-Oct. 12 Rp. Br., 11 11/12 Rp. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 1/6, ¼ Rp. bez., Frühj., April-Mai und Mai-Juni 14⅓ Rp. bez. u. Gd., Juni-Juli 14⅔, ⅝, 7/12 Rp. bez., ⅔ Rp. Br., Juli-Aug. 15 Rp. bez., Aug.-Sept. 15¼ Rp. bez. u. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 14⅔ Rp. bez., kurze Lief. 14½ Rp. bez., pr April-Mai 14½ Rp. Br. Corinthen, Zante 7 5/6 Rp. tr. bez. Syrup, Holst. 7¼ Rp. tr. bez.

Berlin, 15. April. Weizen pr 100 tt. loco 45—56 Rp. nach Qual., ordin. bunt. poln. 48 Rp. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000 tt. loco 1 Lad. untergeordneten 33½ Rp. bez., 82/83 tt. 35 Rp. ab Bahn bez., 4 Lad. 81/82 tt. pari gegen Frühj. get., 3 Lad. 81/84 tt. mit ⅛—¼ Rp. Aufg. gegen Frühj. get., schwimm. im Canal 1 Lad. 82/83 tt. mit ½ Rp. Aufg. gegen Frühj. get., Frühj. 34¾—35 1/6—34¾—35—34½ Rp. bez. u. Gd., 34 5/6 Rp. Br., Juli-Aug. 37—37¼—37 Rp. bez., Aug.-Sept. 37½—37¼ Rp. bez. u. Gd., 37½ Rp. Br., Sept.-Oct. 38½—38⅛—38¼ Rp. bez. — Gerste pr 1750 tt. große 27—33 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 tt. loco 22—23½ Rp. nach Qual., Frühj. 22¾ Rp. bez., Juli-Aug. 23¾—24 Rp. bez., Aug.-Sept. 24½ Rp. Br., Sept.-Oct. 24½ Rp. Br. — Erbsen pr 2250 tt. Kochwaare 36—46 Rp. — Winterraps 88—90 Rp. — Rüböl pr 100 tt. ohne Faß loco 11 7/12 Rp. Br., April 11 7/12—11½ Rp. bez. u. Gd., 11 7/12 Rp. Br., Juli-Aug. 11 11/12 Rp. Br., Aug.-Sept. 12 1/12 Rp. bez., Sept.-Oct. 12⅜—12⅓ Rp. bez., Oct.-Nov. 12 5/12—12⅜ Rp. bez., Nov.-Dec. 12½ Rp. bez. — Leinöl pr 100 tt. ohne Faß loco 14 Rp. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14 11/12 Rp. bez., April 14 11/12—15—14¾ Rp. bez. u. Br., 14⅔ Rp. Gd., Juli-Aug. 15 17/24—15 5/12 Rp. bez. u. Gd., 15½ Rp. Br., Aug.-Sept. 16 1/12—15 5/6 Rp. bez. u. Br., 15¾ Rp. Gd., Sept.-Oct. 16 1/6—16 Rp. bez.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Ameland, 9. April: Jansina, Buismann; — von Gravesend, 12. April: Handel, Meuldyk; — von Shields, 12. April: Stanfield, —; — von Sunderland, 11. April: Cypreß, Adamson.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 8. April: Margaret West, West; — 9. April; Water Nymph, Cleet.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 15. April 1864. Wind: NO.

Angekommen: Larsson, Johanna Maria, Christiania; Horning, Jantina Johanna, Harlingen; Fair, Hewson, Copenhagen; Simpson, Alabama, Belfast; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Takes, Medea (SD.), Amsterdam; Mutch, Deveronside, London; beide mit Getreide.

Den 16. April. Wind: NNO.

Gesegelt: Voigt, Sylphiden, Norwegen, Getreide.

Angekommen: Storm, Expreß, Newcastle, Kohlen. — Hughes, 12 Apostles, Port Madoc, Schiefer, nach Stettin bestimmt, durch dänische Kriegsschiffe abgewiesen. — Doke, Ajax, Newport, Eisenbahnschienen.

Bei Hela eine dänische Fregatte.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 15. April 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Netz, Meyer, Soda. — Ders., Toeplitz u. Co., Soda, Magnesia, Sicheln. — Ders., Otto u. Co., Sicheln u. Sägen. — Ders., Pantzer, Sicheln.

Stromab:	L.	Schfl.	
Müller, Gieldzinski, Wloclawek, Dzg., Gieldzinski u. Löwinsohn,	34	—	Wz.
Ulm, Lewinski, do., Stettin, Perl u. Meyer,	31	40	Rg.
Birkner, Neumann, do., Danzig, Steffens S.,	34	—	do.
Otto, Ders., do., do, Dies.,	28	—	Wz.
Dreher, Ders. do., do., Dies.,	30	—	Rg.
Schmidt, Cohn, do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn,	29	37	do.
Blum, Lewinski, do., Stettin, Perl u. Meyer,	27	5	do.
Beyer, Fajans, do., Danzig, 28 L. Wz.,	5	45	Erbs.
Kollmann, Neumann, do., do., Steffens S.,	30	30	Wz.
Freschke, Goldmann, Plock, Stett., Perl u. Meyer,	25	—	Rg.
Schlegel, Schönwitz, do., do., Saling,	27	5	do.
Dierasch, Fogel, do., do., Marsop,	31	15	do.

Born, Hirsch, Plock, Berlin, 819 Ctr. Thierknochen.
Summa: 120 Lst. 30 Schfl Wz., 235 Lst. 42 Schfl. Rg., 5 L. 45 Schfl. Erbsen.

Fondsbörse.

Berlin, 15. April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	167¾	166¾	Staatsanl. 53	—	95¼
Berlin-Hamburg	140	—	Staatsschuldscheine	90¼	89¾
Berlin-Potsd.-Magd.	—	197	Staats-Pr.-Anl. 1855	124½	123½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfdbr.	—	84¼
do. II. Ser	92¾	92¼	Pommersche 3½% do.	—	88¾
do. III. Ser.	92¾	—	do. do. 4%	99¼	98¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	157⅛	156⅛	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	142½	—	do. do. neue	95¾	95¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	112	111	Westpr. do. 3½%	84¾	84¼
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	—	80¾	do. 4%	94¾	94¼
Russ.-Poln Sch.-Ob.	76¾	75¾	Pomm. Rentenbr.	97½	97
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	89½	Posensche do.	96¼	95¾
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	97⅜	96⅞
Pfdr. i. S.-R.	78	77	Pr. Bank-Anth.-S.	131	130
Part.-Obl. 500 fl.	—	86½	Danziger Privatbank	103½	—
Freiw Anleihe	100¼	99¾	Königsberger do.	—	102
5% Staatsanl. v. 59	106⅛	105⅝	Posener do.	96½	—
St.-Anl. 4/5/7	100¼	99¾	Disc.-Comm.-Anth.	—	102
Staatsanl. 56	100¼	99¾	Ausl. Goldm. à 5 Rp.	—	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅞	Paris 2 Mon.	79 5/6	79⅔
do. do. 2 Mon.	141⅞	141⅝	Wien öst. Währ. 8 T.	86¾	86½
Hamburg kurz	151⅞	151⅝	Petersburg 3 W.	93¾	93½
do. do. 2 Mon.	151	150¾	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅝	84⅜
London 3 Mon.	6. 19⅝	6. 19⅜	Bremen 8 T. 100 Rp. G.	110¼	110

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
15	4	338,63	+ 3,6	Nordl. frisch, wolkig.
16	8	338 40	+ 3,3	do. do. do.
	12	338,13	+ 4,0	do. do. hell und schön.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. April, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Pred. Herr Pred. Röckner.

Bekanntmachung.

Der Mastenkrahn am Blockhause bei Strohteich und die Berechtigung zur Erhebung der davon aufkommenden Krahn-Gefälle, sollen vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

den 30. April cr.,

beginnend 11 Uhr Vormittags, zu welchem von 12 Uhr Mittags ab neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** in der Kämmerei-Kasse, auf dem Rathhause hierselbst anberaumt und laden Pachtlustige dazu hiermit ein. Nachgebote, nach Schluß des Termins, werden nicht angenommen, und die Ertheilung des Zuschlages bleibt der verpachtenden Behörde vorbehalten.
Die speciellen Verpachtungsbedingungen werden im Licitations-Termin publicirt werden, sind aber auch vorher schon in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.
Danzig, den 10. April 1864. [1447]
Der Magistrat.

Das Sonntagsblatt von Otto Rupius, No. 16 (Preis ½ Sgr.), ist eingetroffen. [1461]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Ein Gasthaus mit Krämerei, Schnittwaaren- und Eisengeschäft, so wie 50 M. m. Areal, zum Theil neuen Gebäuden, Wohnhaus mit 6 Zimmern, im Kirchdorfe belegen, ist für 8000 Rt., excl. der Waarenbestände käuflich. Näheres Heiligegeist-Gasse 66, durch **E. Schleicher.** [1449]

Eine schuldenfreie Besitzung von 7 Huf. 10 M, m. mit guten Gebäuden, Inventarium und Saaten, 160 Rt. jährl baaren Gefällen, 16 Rt. 10 Sgr. jährl. Abgaben, ½ M v d. Chaussee und 1 bis 3 Meilen von 3 Städten entfernt, seit 3 Jahren administrirt, und vom Besitzer nur besuchsweise bewohnt, soll bei 3000 bis 4000 Rt. Anzahlung billig verkauft werden. Näheres Heiligegeistgasse 56 durch **E. Schleicher.**

Rittergutskauf-Gesuch!

Ein Rittergut in Pommern, Ost- oder Westpreußen, zum Preise bis 120,000 Rt., Anzahlung 30,000 Rt., muß sofort zu kaufen sein, wird sofort zu kaufen gesucht, durch [1478]
P. Pianowski,
Poggenpfuhl 22.

Eine ländliche Besitzung auf der Höhe, 6 Ml. von Danzig belegen, 220 Mg. groß, mit 160 Rt. baaren Gefällen, vollständigem Inventar und bestellten Saaten ist für 3000 bis 4000 Rt. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres Langgarten No. 51 bei **F. W. Jahn.** [1390]

Geschäfts- u. Privathäuser, in- und außerhalb der Stadt, und entfernter, habe ich zu verkaufen u. zu verpachten.
J. L. Baumann,
[1270] Röpergasse 13.

Ein Capital von ca. 5000 Rt. ist im Ganzen oder getheilt auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek zu begeben. Näheres im Comptoir Hundegasse 90. [1336]

Ein sicheres Präservativ

gegen Kahlköpfigkeit, im Gebrauch überall mit glänzendem Erfolge gekrönt, hat sich in dem Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß** in Danzig, Portechaisengasse 3, herausgestellt, denn es giebt kein Mittel, das so radical die Schönheit des Haupthaares bewahrt, und das Lodere befestigt, so wie die schädlichen und verzehrenden Schinnen entfernt.
Von vielen Haarmitteln, die ich anwandte, konnte ich keinen Erfolg erzielen, und wurden im Gegentheil die Haare immer lockerer. Ich wußte wohl, daß die fatalen Schinnen die Ursache dieser Verwüstung waren, aber ich konnte kein Mittel finden, welches wirklich Präservativ genannt werden kann. Nun hörte ich von dem berühmten Hutter'schen Balsam, und wandte 2 Flacons à 1 Rt. davon an. Meine Pflicht ist es nun, alle Haarleidende auf diesen trefflichen Balsam aufmerksam zu machen, denn er war nicht nur ein sicherer Beschützer vor den lästigen Schinnen, sondern ersetzte das verlorene Haar durch einen ganz neuen und starken Haarwuchs. [1460]
Düsseldorf, den 22. März 1864.
A. Fleding.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Platze **Holzmarkt No. 22, ein Wein-, Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft** unter der Firma:

C. L. Tessmer

begründet habe.
Mein neues Unternehmen bitte ich durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen, und werde ich das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen suchen. [1427]
Danzig, den 16. April 1864.
Carl Ludwig Tessmer.

Drei schöne starke Mastochsen stehen auf dem Gute Lesnian, Bahnhof Czerwinsk, zum Verkauf.

Capt. **Horning**, Schiff „Jantina Johanna", gestern von Harlingen hier angekommen und heute ladefertig, ist von den Herren **Petrus Scheffer & Horn** in Amsterdam für eine Ladung Bohlen und Sleeper von hier nach Amsterdam befrachtet. Der unbekannte Ablader wird hierdurch ersucht, sich zu melden bei
1480]
G. L. Hein,
Schiffs-Abrechner.
Danzig, den 16. April 1864.

Abonnent. z. kräft. anst. Mittagst. 5—7 Rt. w. angenommen Frauengasse 17, p. [1483]

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publikum erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass wir heute am hiesigen Platze unter der Firma;

Kraftmeier & Lehmkuhl

am Langenmarkt No. 17,
schrägeüber dem Englischen Hause,
eine
Leinen- und Manufactur-Waaren-Handlung,
verbunden mit
Lager, so wie Anfertigung jeglicher Gattung Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche, Unterzeuge etc., etc.,
etablirt haben.

Langjährige Erfahrungen in den erwähnten Geschäftsbranchen und vortheilhafte Geschäftsverbindungen setzen uns in den Stand, allen Anforderungen, die Billigkeit, Güte und Sortiment anlangen, genügend entsprechen zu können. Wir empfehlen hiermit unser Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung stets reeller Bedienung bei soliden Preisen in der Hoffnung, uns das Vertrauen der uns Beehrenden für die Dauer zu erwerben.
Gefällige Aufträge von ausserhalb, so wie Mustersendungen, werden gerne und prompt effectuirt.
Hochachtungsvoll
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langenmarkt 17.
Danzig, den 16. April 1864. [1462]

AVIS.

Unser reichhaltig sortirtes Lager von Berliner, Wiener, Erfurter und Offenbacher Schuhwaaren für Damen und Herren empfehlen wir zur gütigen Beachtung zu nachstehenden billigen Preisen:

feine Damengamaschen	v. 1 Rt. à P. an,	Herren-Kalbl.-Stiefel	v. 3 Rt. à P. an,
" " m. Gummizug	1⅓ " " "	" Lack-Stiefel	3½ " " "
" Mädchengamaschen	25 Sgr. " "	doppelsohlige Herrenstiefel	3⅓ " " "
" Kindergamaschen	15 " " "	Gummischuhe für Herren	25 Sgr. " "
" Ledergamaschen	1 Rt. " "	" Damen	15 " " "
" Promenadenschuhe	15 " " "	" Kinder	10 " " "
Damen-Morgenschuhe	12 Sgr. " "		
Herren- "	15 " " "		
Mädchen- "	10 " " "		
Kinder- "	9 " " "		
Damen-Bronce-Schuhe	20 " " "		
lackirte Kinderstiefel	17 " " "		

Ferner empfehlen wir:
Damentaschen und Gürtel
in neuen, schönen, so wie besonders billigen Mustern.
Reisekoffer, Reisetaschen rc.
in bester Auswahl.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]
W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, so wie Thimothee und englisch Reygras, offeriren [9826]
Peter Kauffmann Söhne
in Pr. Stargardt.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9975]
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No 79.

Sehrschöne Marmelade, MixedPickles, Kirschen- und Himbeer-Saft mit Zucker in Flaschen empfiehlt billigst
[1471] **E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

2500 und 1000 Rt. Stiftungsgelder, welche bei pünktlicher Zinsen-Zahlung nie gekündigt werden, desgl. 1000 bis 8000 Rt. auf Hypotheken, 1. Stelle, auf ländliche Grundstücke, ferner 50 bis 500 Rt. auf sichere Wechsel, sind sofort zu vergeben durch [1477]
P. Pianowski, Poggenpfuhl 22

Decimalwaagen, Viehwaagen, Kaffeebrenner, Wurststopfmaschinen, Copirpressen, Siegelpressen, sind auf 5 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden sofort und sauber ausgeführt.
Mackenroth,
[146?] Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisg. 67.

Eine Parthie Kamaschen-Stiefel von echtem Pariser Satin français in den neuesten Farben, empfehle ich zur bevorstehenden Sommer-Saison ganz besonders und verbinde die Anzeige, daß der Schluß meines Geschäfts schon am 28. d. M. erfolgt.

Otto de le Roi.

Lachse werden zum Salzen und Räuchern angenommen Scheibenrittergasse No. 9.

Ein höchst eleganter mahagoni **Sopha-Tisch** auf Rädern ist billig zu verkaufen
Glockenthor 3,
[1453] im Laden.

Lange u. kurze Schmierleder-Stiefel, besonders zur Jagd, Seefahrt und Landwirthschaft sich eignend, habe ich, um bis zum 28. d. M. zu räumen, im Preise abermals herabgesetzt. [1454]
Otto de le Roi.

Auf sehr gutes trockenes **Büchen-Klobenholz** (aus Sagorsch), die Klafter à 7 Rt. 20 Sgr., nimmt Bestellungen an der Kaufmann Herr
E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Maitrank von Kräutern empfehlen [1484
P. J. Aycke & Co.

Rohrstühle jeder Art werden gut eingeflochten **Goldschmiedegasse 29, 3 Tr. h.**

Circa 3 Ctr. **Rübsaamen** können abgelassen werden [1475]
Rammbaum No. 8.

Ein Ladenmädchen (Kurzwaaren) und eine **Büffet-Demoiselle werden zum 1. Mai cr.** gesucht, durch das **Placements-Comptoir Breitgasse 33,** des
[1479] **H. G. Woelke.**

Ein Mann im gesetzten Alter, mit der kaufm. u. landwirth. Buchführung vertr., sucht in der Stadt oder auf Gütern o. in irgend einem Bureau ein Engagement. Näh. Ausk. erth. güt. Herr Consistorialrath **Reinicke** in Danzig.

Aufträge jeder Art werden in meinem kaufmännischen Placements- und Commissions-Comtoir Röpergasse No. 13 erbeten.
[1269] **J. L. Baumann.**

Wohnungs-Veränderung.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Orgelbauer- und Instrumentenbauer-Geschäft nach der Hundegasse 53 verlegt habe und empfehle ich mich bei **Neu-** und **Reparaturbauten,** sowie zum **Stimmen** von **Instrumenten** und **Orgeln** ganz ergebenst.
[1466] **J. Janzen.**

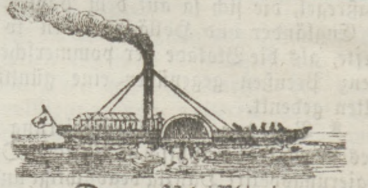
Shakespeare-Feier
im Schützenhause.

Unter Bezugnahme auf unsere erste Ankündigung zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die Zeichnungen zum Abendessen **Mittwoch,** den **20. April, geschlossen werden müssen.** Bis dahin werden sie, soweit es noch der Raum gestattet, von unserem Boten und von den Herren **Münsterberg** (Comptoir Hundegasse 32) und **Biber** (Comptoir Brodbänkengasse 13) angenommen. Später können nur Billets zur Festvorstellung allein verabfolgt werden. Im Saale selbst findet **kein** Billetverkauf statt.
Das Comité.

Vor längerer Zeit habe ich mein Exemplar von **Heuglin Reisen** in Nord-Ost-Africa verliehen. In der Voraussetzung, daß der Entleiher das Werk nicht weiter benutzt, ersuche ich denselben, mir das Buch gefälligst wieder zukommen zu lassen.
[1463] **Liévin.**

Die Kunststeinfabrik

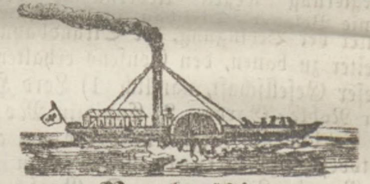
des
Privat-Baumeister Berndts
in Danzig in Bromberg
Lastadie No. 3 u. 4, Wilhelmsstraße No. 46,
empfiehlt ihr Lager von **Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 48 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu den billigsten Preisen.**
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [294]



Dampfschifflinie
Danzig — Bromberg — Thorn.
In Ladung Steuermann **Krebs** nach Kulm, Graudenz und Culm; Steuermann **Hohensee** nach Bromberg und Steuermann **Malich** nach Thorn.
Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition. [1422]
Julius Rosenthal,
Schäferei No. 15



Dampfschifffahrt
zwischen
Danzig u. Königsberg,
Dampfer **„Julius Born"** fährt Montag, den 18. d. M. Morgens 5 Uhr von Danzig nach Königsberg u. kehrt Mittwoch, den 20. d. M. von dort hieher zurück. Passagiere u. Güter werden billigst befördert. Die Kajüten sind geheizt. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst Herr **Grünhagen** in Königsberg und die Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig.
Jacob Riesen.



Regelmäßige
Dampfschifffahrt
zwischen
Danzig, Platenhof (Tiegenhof) u. Elbing.
Von Montag, den 18. April, fährt das Dampfboot „Linau":
Mittwoch und Sonnabend Morgens 7 Uhr von Danzig,
Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr von Elbing.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig.
Elbing, im April 1864.
Jacob Riesen.



Regelmäßige
Dampfer-Verbindung
Danzig—Tiegenhof—Elbing.
Bis auf Weiteres fährt das Dampfboot **„Vorwärts"**
von Elbing via Tiegenhof **direct** nach Danzig jeden Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr, von Danzig via Tiegenhof **direct** nach Elbing jeden Mittwoch und Sonnabend Morgens 6 Uhr.
Anlegeplatz für Passagiere am Johannisthore.
Passagiere und Güter werden prompt und billigst befördert.
Näheres bei Herrn **Ant. Schmidt** in Elbing und bei dem Unterzeichneten in Danzig.
Emil Berenz.
Comtoir: Schäferei No. 19 [1368]

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 17. April,
großes
CONCERT
von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No 5, unter Leitung des Hrn. Musikdirectors **Winter.** Entrée à Person 2½ Sgr. im Saal und 5 Sgr. in den Logen. Anfang Nachmittags 6 Uhr.
[1473] **Aug. Seitz.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.